

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

c/o Ernst Koether, Bäckerstr. 37, 81241 München, ☎ 089/89670229, 📠 03212/1239263, E-Mail: E.Koether@unsereAktien.de

www.UnsereAktien.de

Redebeitrag zur Siemens-Hauptversammlung am 24.01.2012

Sehr geehrte Mitaktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrates und des Vorstandes,

ich spreche für den Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, der die Tagesordnung dieser Hauptversammlung erweitern ließ um den Punkt „**Frauenquote für den Aufsichtsrat**“.

Dazu möchte ich Ihnen unsere Gründe erläutern.

Die Verwaltung des Unternehmens sagt in ihrer Stellungnahme zu unserem Antrag sinngemäß: „wir tun eh genügend, da braucht's keine Quotenregelung in der Satzung.“ Die Wirklichkeit schaut aber anders aus:

Die stellvertretende Vorsitzende unseres Vereins von Belegschaftsaktionären war 13 Jahre lang als Arbeitnehmervertreterin die einzige Frau im Siemens-Aufsichtsrat. Seit der letzten Wahl vertreten zwar drei Frauen die *Arbeitnehmer* im Aufsichtsrat und nur *eine* uns Aktionäre.

„Vielfältig zusammengesetzte Teams mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen mehren den Ideenreichtum im Unternehmen und stärken damit seine Innovationskraft.“ So steht's im Geschäftsbericht und der Meinung sind wir auch.

Der Eindruck der Öffentlichkeit von der Auswahl von Aufsichtsratskandidaten ist aber der folgende:

Herr A, Chef des B-Konzerns, schätzt Herrn C sehr und schlägt ihn daher für den Aufsichtsrat vor. Umgekehrt hält auch Herr C große Stücke auf Herrn A und empfiehlt ihn als Aufsichtsrat der Firma D.

Spitzenpositionen werden eben häufig *nicht* durch die am besten geeignete Person besetzt, sondern innerhalb des „Old-Boys-Network“. Die andere Hälfte der Menschheit kommt meistens gar nicht in die nähere Auswahl.

Der eigene Tellerrand sollte aber nicht die Grenze des Horizonts sein.

Mit unserem Antrag wollen wir erreichen, dass der Kandidatenkreis um einen Kandidatinnenkreis erweitert wird. Die Auswahl von geeigneten Personen muss breiter werden.

Möglicherweise bringt eine Kandidatin zusätzlich zur fachlichen Kompetenz auch noch soziale Kompetenz mit. Das könnte sicher auch dem Siemens-Aufsichtsrat nicht schaden.

Ich darf nochmals aus dem Geschäftsbericht zitieren:

„Wir möchten jede Position mit dem am besten geeigneten Mitarbeiter besetzen.“
Das möchten wir auch!

Angesichts der öffentlichen Diskussion über gesetzlich verordnete oder freiwillige oder überhaupt keine Quotenregelungen meine ich mit Goethe:

„Der Worte sind genug gewechselt, Lasst mich auch endlich Taten sehn!“.

Wir beantragen daher, die Satzung der Siemens AG wie von uns vorgeschlagen zu ergänzen.

Damit geben wir Ihnen, den Aktionären, und der Unternehmensführung die Gelegenheit, ihre Position in dieser Frage klarzustellen – auch als Signal an Politik und Gesellschaft.

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

c/o Ernst Koether, Bäckerstr. 37, 81241 München, ☎ 089/89670229, 📠 03212/1239263, E-Mail: E.Koether@unsereAktien.de

www.UnsereAktien.de

Und noch eine Anmerkung zur künftigen Aufsichtsratsbesetzung:

Von George Bernard Shaw soll der Satz stammen: »Alte Männer sind gefährlich. Ihnen ist die Zukunft egal.« Wir Belegschaftsaktionäre unterstellen das natürlich niemandem, aber die bewährte **Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder** der Siemens AG sollte nicht aufgeweicht werden, auch nicht für Herrn Cromme.

Wegen der Beschränkung der Redezeit kann ich das gute wirtschaftliche Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres nicht ausführlich würdigen. Die Belegschaftsaktionäre, für die ich hier spreche, freuen sich selbstverständlich über eine gute Geschäftsentwicklung und eine schöne Dividende.

Es ist ganz in unserem Sinne, was im Geschäftsbericht steht: „Siemens hat Nachhaltigkeit zum leitenden Prinzip seiner Konzernstrategie erhoben. All unsere Aktivitäten folgen dem Grundsatz, im Sinne künftiger Generationen verantwortlich zu handeln, um den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt zu sichern“.

In diesen Zusammenhang finden wir es richtig, dass Siemens nun vollständig aus der **Kernenergie** aussteigt.

Der Vorstand weist zurecht darauf hin, dass für die Innovationen von morgen Ausdauer und der Mut zum kalkulierten Risiko gefordert sind. Mit Durchhaltevermögen und langfristigem unternehmerischem Denken hat Siemens eine führende Position in der globalen Wirtschaft erreicht. Dieses Durchhaltevermögen vermissen wir derzeit bisweilen. Wenn Probleme auftauchen – heute nennt man sie Herausforderungen –, dann steigt Siemens oft aus und überlässt die Chancen anderen.

Zum Beispiel bei **Osram**: natürlich herrscht in einem aussichtsreichen Markt harter Wettbewerb und es sind gewaltige Innovationen notwendig. Aber darauf muss ein Weltkonzern bessere Antworten haben, als einen Verkauf mit vorgeschaltetem Personalabbau.

Auch bei der Medizintechnik gibt es Herausforderungen:

Ist die Zeit für die hochgelobte und hochinnovative Partikeltherapie zur Tumorbekämpfung tatsächlich noch nicht reif?

Wir fragen: Will Siemens im Gesundheitsbereich die Entwicklung und Fertigung von Produkten zur **Strahlentherapie** in Deutschland tatsächlich aufgeben, wie Anfang November zu lesen war? Oder will man sich gar ganz aus der Strahlentherapie zurückziehen?

Dass Tumorbekämpfung ein wichtiger und weiter wachsender Markt ist, wird ja wohl kaum jemand bestreiten. Wenn Siemens in den letzten Jahren hier zurückgefallen ist, sollte dies durch Innovation und nicht durch Abbau korrigiert werden.

Mit großer Sorge sehen wir die wirtschaftliche Entwicklung von **Nokia Siemens Networks**. Da es durchaus erfolgreiche Wettbewerber gibt, ist nach unserer Auffassung das schlechte Management die Hauptursache der Probleme. Zur Lösung ist dem NSN-Vorstand außer drastischer Personalreduzierung leider nichts eingefallen.

Laut Manager Magazin rechnen Arbeitnehmervertreter mit konkreten Details zum Abbau von 17.000 Arbeitsplätzen nach der heutigen Hauptversammlung der Konzernmutter Siemens.

Nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Kunden verlieren das Vertrauen in die Unternehmensführung. Siemens ist 50% Anteilseigner und bürgt mit seinem Namen. Wir sehen die Gefahr, dass Siemens dadurch auch das Vertrauen der eigenen Infrastruktur-

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

c/o Ernst Koether, Bäckerstr. 37, 81241 München, ☎ 089/89670229, 📠 03212/1239263, E-Mail: E.Koether@unsereAktien.de

www.UnsereAktien.de

Kunden verlieren könnte. Ein Desaster bei NSN wird sich auch auf die Geschäfte von Siemens auswirken.

Deshalb zwei Fragen an den Vorstand:

- Haben Sie die Risiken durch NSN auf Siemens-Sektoren abgeschätzt? Wir denken dabei insbesondere an den neuen Sektor Infrastructure and Cities.
- Wann und wie werden Sie bei NSN nachhaltig eingreifen?

Abschließend noch einige Anmerkungen zum Vergütungsbericht, ein Thema, das wir aus guten Gründen seit Jahren auf jeder Hauptversammlung ansprechen:

Die **Vergütung der Aufsichtsräte** stieg – wie von der Hauptversammlung 2011 beschlossen - um 15% gegenüber Vorjahr, um fast 50% in den letzten drei Jahren. Nach wie vor halten wir das für nicht gerechtfertigt. Es ist unverhältnismäßig im Vergleich zu fast allen anderen wirtschaftlichen Entwicklungen, nicht zuletzt gegenüber der Einkommensentwicklung der Belegschaft.

Wir begrüßen es, dass die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat – mit Ausnahme des Vertreters der Leitenden Angestellten – den Löwenanteil ihrer Bezüge für gemeinnützige Zwecke an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Bei den **Vorstandsvergütungen** sollte aus unserer Sicht das Leistungsprinzip gelten. Alle Mitarbeiter müssen sich diesem stellen und daran messen lassen. Da fällt es auf, dass Frau Kux nach Herrn Löscher die zweithöchsten Bezüge hat. Das passt mit nicht unserer Wahrnehmung zusammen, wer für den wirtschaftlichen Erfolg verantwortlich ist. Für die Belegschaft ist es schwer verständlich, dass das Einkommen der Einkaufschefin um 100.000 € über dem der Sektor-Vorstände und des Finanzvorstands liegt.

Auch den großen Abstand von Herrn Löschers Einkommen gegenüber den anderen Vorständen und seinen Spitzenplatz unter den DAX-Konzernen halten wir - bei all seinen unbestrittenen Verdiensten - für einen Auswuchs.

Übrigens: auf Grund welcher Überlegungen bekommt Herr Solmssen eine mehr als 5 mal so hohe **Altersversorgung** wie z.B. Herr Kaeser?

Es mag zwar bei der Trennung von Areva keine Pflichtverletzung des Vorstandes vorliegen, aber war nicht Herr Somssen als Rechts-Vorstand für die Vorgehensweise verantwortlich, die in dieser für Siemens so kostspieligen Schiedsgerichtsentscheidung endete?

Eine allerletzte Bemerkung:

Im Geschäftsbericht schreibt der Vorstandsvorsitzende: „Diese Ergebnisse und Erfolge haben wir dank des großen Engagements unserer rund 360.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit erreicht. ... Ihnen gebühren ... herzlicher Dank und unser aller Unterstützung.“

Dazu passt nicht, dass bei den von mir angesprochenen Schwierigkeiten als erstes wieder von Stellenabbau die Rede ist. Hier hätten sich die Belegschaftsaktionäre eine andere Vorgehensweise gewünscht.